



9. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen,

sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.50,
ohne 1.25,
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Inser. 10 Pf. d. 1 Sp. 3.

Nr. 74.

Siegen, Montag, 26. Juni

1893.

Neubestellungen

auf die „Sieg-Lahn-Zeitung“ pro III. Quartal 1893 werden von der Post, der Expedition und den Boten entgegengenommen. Preis in der Expedition und bei der Post: 1 M. 50 Pfg. mit „Illustriertem Sonntagsblatt“ und landwirthschaftl. Beilage, 1 M. 25 Pfg. ohne „Illustriertes Sonntagsblatt“, jedoch mit der landwirthschaftlichen Beilage.

Ein englisches Schiffsunglück.

* Bekanntlich hatte die deutsche Marine vor längerer Jahren schon den Verlust eines ihrer schönsten und stärksten Panzerschiffe, des „Großen Kurfürst“ zu beklagen, das bei einem Manöver im Canal von Salsais angerannt und zum Sinken gebracht wurde. Viele Menschenopfer waren damit verbunden. In ganz ähnlicher Weise hat jetzt die englische Marine das Panzerschiff „Victoria“ verloren, ein Schiff ersten Ranges, das in der großen Zahl der englischen Schiffe kaum einen Rivalen hatte und vor wenigen Jahren erst mit einem Kostenaufwand von 20 Millionen Mark erbaut worden war. Dasselbe, zum Mittelmeer-Schwader gehörig, ist bei Tripolis auf der Reise nach Syrien in Folge einer Kollision mit dem Panzerschiffe „Camperdown“ untergegangen. Der kommandirende Admiral Tryon ist mit 400 Mann ertrunken. — Nach einer Depesche an die Admiralität fand die Kollision der „Victoria“ mit dem „Camperdown“ am 21. ds. Nachmittags während eines Manövers statt. Die „Victoria“ sank nach 15 Minuten 150 Meter in die Tiefe mit dem Kiel nach oben. Außer dem Admiral Tryon ertranken der Schiffingenieur, ein Lieutenant und 8 Marineaspiranten. Die „Victoria“ wurde von dem „Camperdown“ tödtlich in die rechte Seite gerannt. Der „Camperdown“ ist schwer beschädigt und muß zur Reparatur in Dock gehen. Von 650 an Bord der „Victoria“ befindlichen Personen sind nur 255 gerettet. Ein Londoner Bericht vom 23. ds. meldet: Die Katastrophe der „Victoria“ ist jetzt länger Zeit das schwerste Unglück, welches die englische Kriegsmarine betroffen. Das Geschwader des Mittelmeeres, unter dem Befehl des Admirals Sir George Tryon, kreuzte an der Küste von Tripolis, als plötzlich das Panzerschiff „Victoria“ mit einem anderen Panzerschiff desselben Geschwaders, „Camperdown“, in Kollision gerieth. Diese beiden Panzerschiffe zählten zu den größten und mächtigsten Kriegsschiffen der englischen Flotte. Nach dem Zusammenstoß sank die „Victoria“ sofort, bis halb die Wogen des Meeres dieselbe verschlungen hatten, über vierhundert Mann, darunter den Admiral Sir George Tryon, mit sich begrabend. Dieses schreckliche Unglück, welches dem des „Hove“ auf so kurze Zeit folgt — das letztere Panzerschiff strandete nämlich vergangenes Jahr bei Ferizol, an der spanischen Küste, brachte große Aufregung hervor und es wird die Frage erörtert, ob die englische Marine bei dem Manöver die nötige Geschicklichkeit besitzt. Der „Camperdown“ ist ein Panzerschiff erster Klasse, von 10000 Tonnen, welches vor kaum 10 Jahren gebaut worden ist. Die „Victoria“ gehörte derselben

Klasse zu. Bereits im Jahre 1892 passirte derselben ein Unglück; dieselbe strandete im Mittelmeer bei niedrigem Wasser beim Manöver mit Torpedobooten. Der Admiral Sir George Tryon wurde als einer der tüchtigsten Seeleute der englischen Flotte betrachtet. Derselbe befehligte die letzten Flottenmanöver im Vermeekanal; sowie das englische Geschwader in Madagaskar, gelegentlich der letzten anglo-französischen Streitigkeiten. Außer dem Admiral sind der Seelieferer, der Chf-Maschinist, ein Lieutenant und 8 Marineaspiranten, im ganzen über 400 Mann ertrunken. Der „Camperdown“ selbst wurde schwer beschädigt und muß zur „Reparatur“ in ein Dock gebracht werden. Neuere Nachrichten zufolge hätte der Zusammenstoß nicht heute, sondern gestern bei hellem Tag, in der Nähe von Tripolis, stattgefunden. Der Stoß war ein solch gewaltiger, daß die „Victoria“ buchstäblich umgeworfen und in 12 Minuten vollständig verschwunden war. Der Admiral Tryon wurde zum letztenmal, auf der Schiffbrücke sich findend und ein Rettungsmanöver befehlend, gesehen. 21 Offiziere b finden sich unter den Opfern. Die Geretteten wurden von den anderen Panzerschiffen aufgenommen, um auf Malta ausgeschifft zu werden.

Dem Ersten Lord der Admiralität ist folgendes Beileids-telegramm des Kaisers Wilhelm zugegangen:

„Riel, 23. Juni. Soeben ist mir die Nachricht von dem Untergang J. M. Schiff Victoria mit dem Admiral Sir George Tryon und 400 tapferen Seelenten zugegangen. Worte können meinen Kummer über den Verlust eines so edlen Mannes und eines so schönen Schiffes nicht ausdrücken. Als Admiral der Flotte b baurte ich aus tiefstem Herzen den Schlag, welcher die britische Marine betroffen hat. Es ist ein nationales Unglück. Meine Offiziere und meine Seeleute lassen durch mich ihren Kameraden in der britischen Flotte ihr warmstes Beileid ausdrücken. Zum Zeichen der Trauer lasse ich Befehl geben, auf meinen Schiffen die britische Flagge nebst der untrigen auf Halbmaß setzen zu lassen. Wilhelm, deutscher Kaiser. König von Preußen, Admiral der Flotte.“

Ferner hat Kaiser Wilhelm an den Admiral Commerell ein Telegramm gerichtet, worin er seinem Beileid zu dem Untergang der Victoria und seinem Gefühle mit der Lady Tryon und ihren Kindern Ausdruck giebt. — Der Lordmayor von London wird eine Sammlung zu Gunsten der Opfer des Unglücks eröffnen.

Die Wittwe des Admirals Tryon erhielt mit der Karte des deutschen Völkshofers folgende an sie gerichtete Depesche des Kaisers Wilhelm: „Als lebhafter Bewunderer und Freund Sir Georges berlic Jch Mich. Ihnen mein innigstes Mitgefühl wegen des furchtbaren Verlustes, der Sie betroffen hat, auszusprechen. England hat einen seiner edelsten Söhne verloren. Meine Marine fühlt und beklagt mit Mir das vorzeitige Ende eines so glänzenden Lebens. Wir betrauern ihn, als ob er einer der Unseren gewesen wäre. Möge Gott Sie trösten! Wilhelm Imperator Rer, Admiral der englischen Flotte.“

Das Telegramm des Kaisers an den Herzog von Edinburgh lautet: „Mir fehlen Worte, mein Grauen über die schreckliche Nachricht betreffend den Untergang der „Victoria“ und den

Tod Tryons auszudrücken. Wir alle fühlen tiefes Beileid mit den britischen Kameraden, zu dessen Ausdruck auf meinen Befehl Ihre Flagge mit der untrigen auf Halbmaß gehißt ist.“

Tagesnachrichten.

Berlin, 19. Juni. Eine der interessantesten Wahlen, schreibt man der Neuen Züricher Zeitung, ist diejenige des Grafen Herbert Bismarck. Nachdem noch aus einer Anzahl fernliegender Dörfer die Wahlresultate eintrafen, stellte sich heraus, daß Graf Bismarck bereits mit 11769 Stimmen gegen den Richterianer Wölmmer (6848 Stimmen) und den Sozialisten Glöde (4311 Stimmen) gewählt ward; 48 Stimmen zerplitterten sich. Graf Herbert Bismarck tritt der gemäßigt konservativen Reichspartei bei. Da der junge Bismarck entschlossen ist, fleißig ins Parlament zu gehen und gewiß nicht schweigsam darin sein wird, so bekommen der Reichskanzler Caprivi und der Staatssekretär des Aeußern, Frhr. v. Marschall, einen unter Umständen besonders unbequemen Gegner, da Graf Herbert immer als Sprachrohr seines großen Vaters gelten wird. Freilich ist Herbert Bismarck vorläufig kein besonders gewandter Redner. Immerhin gewinnt die Bismarckfreundliche Opposition in ihm einen parlamentarischen Mittelpunkt. Er verdankt seine Wahl hauptsächlich den Agrariern, die ihm den Weg zu einer neuen politisch parlamentarischen Laufbahn öffneten.

Nach dem Ergebnis der Wahlen am 15. Juni, so schreibt die R. Z. in einer gestrigen Nr., war in 217 Wahlkreisen ein endgültiges Ergebnis erzielt; es hatten 180 Stimmwahlen stattgefunden. Bis zum Schluß dieses Blattes ist uns der Ausfall von 88 dieser Stimmwahlen bekannt. Demnach sind endgültig gewählt 54 Conservative, 17 Reichspartei, 33 Nationalliberale, 91 Centum, 11 Freisinnige Volkspartei, 9 Süddeutsche Volkspartei, 10 Freisinnige Vereinigung, 41 Socialdemokraten, 0 Welsen, 15 Polen, 8 Antisemiten, 3 Bairische Bauernbündler, 7 elsässische Protestler, 1 Däne, 5 Wilde (Prinz Caroloth, Giesler, Böhlmann, Postetter, Prinz A. v. Hohenlohe). Genannter Zeitung entnehmen wir noch folgende Einzelheiten: Düsseldorf. Bisheriger Abg. Wenders (Centr.) 17014 Stimmen gegen Grimpe (socialdemokr.) 9125 Stimmen gewählt. Lennep-Wettmann. Gewählt Meiß (socialdemokr.) gegen den bisherigen Abg. Schmidt (fr. Volksp.) Duisburg. Glänzender Sieg des bisherigen Abg. Hammacher (national.) über Euler (ultr.) Eisen. Krupp (national.) siegte mit 25059 Stimmen über den bisherigen Abg. Stöbel (Centr.) 22332 Stimmen. Großer Jubel. Dortm. u. d. Möller (national.) mit geringer Mehrheit gegen Böcke (socialdemokr.) gewählt. Altena-Jerl. Lohn. Lenzmann (frei. Volksp.) 8000 Stimmen gewählt gegen Hopfkädter (wild) 4000 Stimmen. Bisheriger Abg. Vangerhons (frei). Hagen. Richter (frei. Volksp.) 12633, Weil (socialdemokr.) 8533 Stimmen. Siegen. Dresler (national.) bis jetzt 9477 Stimmen, Stöcker (conf.) 6276. Bochum. Gewählt Fuchs (Centr.) gegen Hoarmann (national.). Bielefeld. Humann (Centr.) mit mindestens 1000 Stimmen Mehrheit gewählt gegen Wiefe (conf.). Hamm-Soeff. Gewählt Schulze-Hennens (national.) mit 9418 gegen Prinz (Centr.) 7537 Stimmen.

Das Räthsel in Marmor.

Original-Erzählung von Gustav Söcker.

(Fortsetzung.)

„Aber wie dies zugegangen sein mag, — das ist's, was mich mit begreiflicher Neugier erfüllt. Da Du mir darüber keine Auskunft geben kannst, so läge mir daran, einige Personen zu sprechen, die vielleicht zur Aufklärung dieses Räthsels beitragen können; vor allem meine ehemalige Braut, Albertine.“

„Willst Du Dich denn noch mehr Leuten zeigen?“ fiel ihm der Vetter unwillig ins Wort, „und Dir die Polizei auf den Hals hehen?“

„Das hätte ich doch in diesem Falle nicht zu fürchten,“ widersprach Wolfgang. „Ich habe sogar die Gewißheit, daß Albertine mir ein liebevolles Andenken bemerkt hat.“

Der Vetter stieß ein unangenehmes Seufzen aus. „Glaubst Du, daß sie überhaupt noch an Dich denkst? Haha!“

„Worum nicht? Ich habe davon —.“ Wolfgang sprach das Wort „Beichte“, welches ihm bereits auf der Zunge schwebte, nicht aus. Der höhnische Zwisch der Veters hatte ihn verletzt. Er hielt es Albertines und seiner selbst für unwürdig das Grabmal, welches Liebe und Treue seinem Andenken errichtet hatte, zum Zeugen anzurufen. „Kannst Du mir vielleicht sagen,“ fragte er ablenkend, „was aus Albertine geworden ist?“

„Weiß nicht,“ versetzte Kadeling frostig. „Wahrscheinlich ist sie von hier fortgezogen, oder hat sich verheiratet, vielleicht auch hat sie irgend eine Stelle als Gesellschafterin, Gouvernante oder dergleichen angenommen.“

„Und die andere Schwester Friederike?“ forschte Wolfgang.

„Muß sich auch ihr Brod selbst verdienen,“ sagte Kadeling kurz angebunden, „gibt Musikunterricht und was weiß ich? Hätte schon mehrere gute Partien machen können, brachte nur zuzugreifen. Aber der Teufel mag es wissen, was ihr im Kopfe herumspukt.“

„So ist es also mit der Familie abwärts gegangen?“

„Als der Geheimrath vor mehreren Jahren starb, fand sich kein Vermögen vor. Das Haus war überschuldet.“

„Ja, ja! es hat sich Vieles verändert seit jener Zeit,“ sagte

Wolfgang. „Manche bedauerenswerthe Wndung ist eingetreten, aber auch manche erfreuliche. So darf ich, um vom Letzteren zu sprechen, wohl annehmen, daß Deine Unterthanenloyalität inzwischen ihre wohlverdienten Früchte getragen hat,“ fügte er lächelnd hinzu, indem er einen musterrunden Blick über das luxuriös ausgestattete Gemach warf. „Wie es scheint, ist es Dir auch gelungen, den Staat für die Einführung Deines neu erfundenen Papppolverb's bei den Eisenbahnen und in der Armee zu gewinnen. Mit Staunen, aber auch mit aufrichtiger Freude habe ich die offenbare Wohlhabenheit wahrgenommen, die Dich umgibt. Ich war überrascht, Dich in einem so schmucken Hause wiederzufinden, das sich die Giehornapotheken nennt und wohl gar Dein Eigentum ist.“

„Das Haus gehört mir,“ bestätigte Kadeling auf Wolfgang's letzte Rede, die wie eine Frage klang. „Und was meine Einkundung anlangt, so v rdnste ich ihr in der That die ersten Anfänge meiner Wohlhabenheit. Nachdem einmal der Grund gelegt war, fand sich auch eine reiche —“

„Frau dazu,“ ergänzte Wolfgang ahnungsvoll.

„Allerdings,“ bestätigte der Vetter, „ich hab' eine gute Partie gemacht.“

„Und bist wohl auch schon Familienvater?“ frug Wolfgang.

„Nun es ist Deine eigene Schuld, daß mein Glückwunsch so spät kommt, denn Du hast mir von Deinen Verhältnissen kein Sterbenswörtchen geschrieben.“

Zum ersten Male fanden sich bei diesem Anlaß die Hände der beiden Vettern wieder, seit sie im Lagerhause geschieden waren.

„Jo, ich bin Familienvater, Wolfgang,“ sagte Kadeling in sorgenschwerem Ton. „Und Du könntest leicht zum Zerstörer dieses Familienglücks werden, wenn man Dich unter diesem Dache fände, oder wenn Du überhaupt in dieser Stadt, in diesem Lande erkannt würdest. Ich war's, der Dich vor den Soldaten verberg und verleugnete, ich war's, der Dich zur Flucht verhelf. Weil man mich als einen loyalen Unterthan kannte, schenkte man meinen Worten Glauben. Ich hätte für Niemand Anderen gethan, was ich für Dich that, weil Du mein naher Verwandter warst. Die Polizei oder fragt nicht nach verwandtschaftlichen Banden, und wo ich Dir ein großes Opfer brachte, habe ich in den Augen der Behörde ein Verbrechen begangen, das mich zu Deinem Mitschuldigen und zum ruinierten Manne macht, wenn es durch Dein unerbittes Wagniß an den Tag kommt. Hast Du wirklich einen Funken von

Dankbarkeit in Dir, so verlaß diese Stadt noch in dieser Stunde und eile, den Staub des deutschen Bodens überhaupt von Deinen Füßen zu schütteln.“

„Meine Gegenwart soll Dich nun nicht länger ängstigen,“ gab Wolfgang dem Vetter stolz zur Antwort, „ich gehe schon. Leb' wohl!“

„Und wohin gehst Du?“

„Zum Bahnhof.“

„Dein nächstes Ziel ist Hamburg,“ sagte der Vetter, als verstände sich das von selbst.

„Ich möchte in Leipzig das Grab meiner Mutter aufsuchen.“

„Gerechter Himmel!“ rief Kadeling ganz außer sich. „Es ist, als hättest Du's auf Dein und mein Verderben abgesehen. Wenn ich Dich schon hier nicht für sicher halte, wo Du fremd bist, um wie viel weniger würdest Du es in Deiner Vaterstadt sein? Ich sehe erst jetzt ein, welche Thorheit ich beging, Dich zu retten. Ich verhoffe einem Tollkühnen zur Freiheit und habe mich diesem Tollkühnen gebunden überliefert. Nun ernte ich, was ich damals gesät. Ich werde mir die Lehte merken. Wenn man im Widerpruch mit sich selbst handelt, so entsteht freiz Schlümmers daraus, oft erst nach Jahren, wo man gar nicht mehr daran denkt. Diese bittere Erfahrung muß ich jetzt machen.“

„Es thut mir weh,“ versetzte Wolfgang getränkt, „daß Du meinen reinen Motiven eine so üble Deutung unterlegst, als ob ich mit Deinem Wohl und Wehe ein übermüthiges Spiel triebe. Muß ich Dir's noch einmal sagen, daß mich nur dankbare Anhänglichkeit zu Dir geführt hat? Und ist es denn nicht natürlich, wenn ich mich, aus der weiten Ferne in die Heimath versetzt, danach sehne, an meiner Mutter Grabe zu stehen, das ich noch nie besucht, und Thueren, deren Leben durch meine Schuld verflucht wurde, eine Thräne hinabzuweinen? Aber Du willst es nicht, Vetter, Du erblickst darin eine Gefahr für Dich — und so werde ich es unterlassen, so schwer es mir auch fällt, dem Drange meines Herzens zu widerstehen. Drüben über dem Meere bin ich mein eigener Herr. Hier in diesem Lande darf ich nicht verzweifeln, daß meine Freiheit Dein Geschenk ist, ein Gnadengeschenk obendrein, denn ich konnte Dir's nicht vergelten, was Du um mich wagtest. Gehab Dich wohl und nimt hiermit mein Wort, daß ich mit dem nächsten Eisenbahnzug: direct dem Meere entgegenziele, über welches der Arm Eurer Polizei nicht hinausreicht.“

— **Berlin**, 23. Juni. Der Reichstag ist nunmehr auf den 4. Juli, den frühesten nach den Stichwahlen und den Feiertagen möglichen Termin, anberaumt. Man wird daraus schließen dürfen, daß es auch im Plane der Regierung liegt, die Entscheidung über die große Frage möglichst rasch herbeizuführen und dann die Session, wenn nicht gar eine neue Auflösung notwendig werden sollte, so früh wie thunlich zu schließen. Man wird wohl nicht fehl gehen in der Annahme, daß dies schon Ende nächsten Monats möglich sein wird.

Kiel, 24. Juni. Die Kaiserin und der Kronprinz trafen heute hier ein und wurden vom Kaiser, von dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich, dem Prinzen Waldemar und der Prinzessin Marie, der Mutter der Kaiserin, am Bahnhof empfangen. Die Herzogin Adelheid reiste alsbald nach Glücksburg weiter. Die Stadt ist festlich geschmückt. Seitens der Bevölkerung fand eine begeisterte Begrüßung statt; der Kaiser und die Kronprinz begaben sich sofort an Bord des Hohenzollern.

Kiel, 24. Juni. Bei starker Brise aus Südwest begann heute Vormittag 11 Uhr die Regatta für die Kriegsschiffeboote des kaiserlichen Nachschubs. Die Majestäten schiffen sich um 10 Uhr auf dem Meteor, der Prinz und die Prinzessin Heinrich etwas früher auf der Irene, der Kronprinz auf der Salonpinasse ein, fuhren nach Friedrichsdeich und gingen dort vor Anker, um die an der Regatta teilnehmenden Boote passieren zu lassen.

Oldenburg, 24. Juni. Das Comité der hiesigen Wähler fordert auf, für Eusebius zu stimmen. Hingegen empfiehlt nochmal schriftlich seinen Freunden daselbe, da er gute Gründe zu der Annahme habe, daß die Volkspartei namentlich im Fürstenthum Vördenfeld socialdemokratisch stimmen werde. Die Militärvorlage müsse durchgesetzt werden.

Lüneburg, 22. Juni. Der Welfenfürst v. d. Decken rief hier in einer Wählerversammlung den Sozialdemokraten zu: „Meine Herren, wenn Sie uns dazu bewegen, daß Hannover wieder selbstständig wird, werden wir Ihnen den Provinz Hannover alle den Adelstitel ablegen“. Ein stürmisches Pöbelgelauch folgte diesen Worten, aber Herr v. d. Decken fuhr fort: „Ich gehe noch weiter und erkläre Ihnen, wenn Sie uns zur Wiederherstellung des Königreichs Hannover unter der alten Welfendynastie bewegen, wollen wir Ihnen Hannover alle unser Haupt auf den Block legen“. Auch diese Zusicherung erweckte nur große Heiterkeit. Bestimmter konnte Herr v. d. Decken seinen Zweifel an der Erfüllung seiner Wünsche nicht aussprechen.

Trier, 24. Juni. Zur Kaiserparade am 2. September wird mit dem Kaiser auch die Kaiserin hier eintreffen.

Bruch im Pinnagau, 22. Juni. Gestern Nachmittag um 11 Uhr vollzog Fürst-Erzbischof Dr. Haller aus Salzburg die Trauung des Erbprinzen von Luxemburg mit der Prinzessin von Braganza in der Kapelle des Schlosses, das in reichem Schmucke prangte. Das Treppenhause war mit Wandteppichen, alten wertvollen Wappen und Schilden geschmückt und mit schönen Girlanden und Blumen geziert. Zahlreiche Flaggen in den österreichischen, luxemburgischen, portugiesischen, bismarckischen und württembergischen Farben verhängten nach außen das festliche Ereignis. Bei Uebergabe der Ringe intonierte die Regimentskapelle die Hymne „Wilhelmus von Nassau“ im Schloßhofe. Als Trauzeugen fungierten Erzherzog Karl Ludwig, Herzog von Parma, Graf Bardi und Fürst Löwenstein. Nach vollzogener Trauung begaben sich die Neuvermählten und Festgäste in den Speisesaal, wo auf besonderes Verlangen der luxemburgischen, portugiesischen und württembergischen Familien der evangelische Pfarrer Formey aus Wien eine Ansprache mit Glückwünschen und Gebet hielt, nachdem er den Angehörigen der Braut und dem Erzbischof von Salzburg versprochen hatte, dabei keinerlei Trauungsakt oder Gesegen vorzunehmen. Darauf nahmen die Brautleute und Gäste die Gratulationen entgegen, während im Schloßhofe konzertiert wurde. Um 1 Uhr fand Dejeuner mit 60 Gedecken statt.

Vermischtes.

Trier, 21. Juni. (Gewitter.) Gestern Nachmittag entluden sich

„Gut“, sagte Nabeling, „diesmal nehme ich Dich beim Worte. Doch noch eins. Kann ich Dir mit Etwas dienen? Kann ich Dir irgendwie nützlich sein? Ich bin in günstigen Vermögensverhältnissen. Vielleicht könnte ich Dir Sorgen abnehmen. Es ist das Einzige, was ich für Dich zu thun vermag. Aber ich würde es gern thun.“ „Für meinen Beruf quillt der Segen der Arbeit in Amerika zwar nicht besonders reich“, entgegnete Wolfgang stolz, „doch habe ich genug zum Leben und meine Wünsche sind bescheiden. Ich danke Dir daher für Dein Anerbieten, ich brauche nichts.“ Nabeling stand einen Augenblick wie beschämt da. Mit bedauerndem Achselzucken entriegelte er sodann die Thür, um den Vetter hinaus zu begleiten. Erst nach einer sorgfältigen Reflektion auf Vorfall und Treppe entließ er Wolfgang. Als dieser sich an der Hausthür noch einmal umwandte, fand der Vetter noch auf der Mitte der Treppe und winkte noch einmal herabkommend mit der Hand.

Mit einem eigenthümlich bitteren Gefühle des Verlassenseins schritt Wolfgang von dannen. Er hatte gehofft, in der ihm gänzlich entzogenen Heimath endlich einen Menschen zu finden, dem er sich als das geben durfte, was er war; er hatte sich der Stille gefreut, wo er mit dem einzigen noch lebenden Angehörigen seiner Familie über entschwundene Tage und mancherlei Anderes, was sein Inneres bewegte, sich werde in traulichem Gespräche ergehen können, — und mußte sich ausgewiesen sehen, als ob er die Pest ins Haus schleppte. So also hatten sich die Dinge verändert. Nabeling war ein reicher Mann geworden. Er besaß ein Haus und eine Wapfelbe. Er hatte Familienbande geknüpft und war zu Ansehen gelangt. Das alles hatte ihn verändert und er sah in dem Flüchtling nicht mehr den Verwundeten, dem er zu einer Zeit, wo er wenig oder nichts zu verlieren hatte, einst Freiheit und Leben rettete, sondern nur den unwillkommenen, gefährlichen Gast, dessen Aufnahme für sein Ansehen, seinen Ruf und seine eigene Freiheit verderblich werden konnte.

Mit diesen Enttäuschungen beschäftigt, erreichte Wolfgang den Bahnhof, und soft war es ihm eine Genugthuung, gerade die Abgangszeit eines Kourierzuges getroffen zu haben, der ihn der weiten Fremde wieder entgegenbrachte, in der er nun einmal verflohen war. Er nahm seinen Platz in einem Koupée 2. Klasse, und bald lag die Residenz mit dem ungelösten Räthsel, welches im jene Großfeinschrift in den Weg geworfen, hinter ihm. Weiter und weiter rückwärts flog die von hohen Thürmen und Kuppeln überragte Häusermasse, durch dessen Labyrinth er gern noch einmal zu dem Häuschen des Bildhauers gepilgert wäre, der vielleicht jetzt von seiner Reise zurückgekehrt war und ihm einen wichtigen Aufschluß hätte geben können.

Die ehemalige Braut, welche ihn als einen Todten betrauerte — er mußte sie im Irrthum zurücklassen, ohne daß ihm auch nur der Veruch gegnnd war, ihrem verschollenen Namen auf die Spur zu kommen.

Weit, weit hinter ihm lag die Stadt, wie ein Traum, der ihm noch einmal mit lebendiger Frische vorgegaukelt, bis auf jenes Weib sogar, das mit der ganzen Zaubergewalt früherer Tage sein Herz aufs Neue betäubte, wo er längst mit dieser verhängnißvollen Episode seines Lebens abgeschlossen zu haben glaubte. (F. v.)

über Saar und Mosel mehrere heftige Gewitter, die endlich dem ausgedehnten Gedeich den ersehnten Regen brachten. Ein Blizstrahl traf einen 55jährigen Mann und ein 18jähriges Mädchen, welche Beide auf einer Wiege bei Fisch im Kreise Saarburg arbeiteten, und tötete sie auf der Stelle.

Schneidemühl, 23. Juni. (Die Wassercalamität.) Den Bericht des „Schneidemühlers“ entnehmen wir noch folgende Mittheilung über die Vorgeschichte und den gegenwärtigen Stand der Brunnentatrophe: „An der Stelle, wo jetzt der artesische Brunnen seinen Ausfluß hat, befand sich seit Jahrzehnten ein Brunnen, der ein anscheinend trübendes Wasser lieferte. In Folge der Choleraepidemie im vorigen Sommer lenkte sich die Aufmerksamkeit auf die städtischen wie auch auf die privaten Brunnen. Das Wasser wurde untersucht, manche Brunnen wurden ganz geschlossen, anderen durfte nur Wasser zum Trinken nicht entnommen werden. Das Wasser des Brunnens in der Kleinen Kirchenstraße entsprach auch nicht den sanitären Anforderungen und der Magistrat ordnete daher an, daß man tiefer bohre. Der Brunnenmacher Guth begann diese Bohrungen Ende vorigen Jahres. Das Wasser wurde wiederholt untersucht, wurde aber noch immer nicht für gut befunden. Als die Bohrung bis zur Tiefe von 54 Metern gelangte, kam das Wasser mit gewaltiger Kraft empor und führte eine Menge Sand mit sich. Um nun reines Wasser zu erhalten, bohrte man noch tiefer. Man bediente sich, um die Arbeit zu fördern, eines Rammbores, mit dem man die Bohre eintrieb. Das Rohr verstopfte sich aber und das Wasser hörte überhaupt auf, zu laufen. Durch das Rammern war der Boden um das Rohr verunreinigt, und es kam allmählich Wasser neben dem Rohr heraus. Dieser Wasserlauf nahm von Tag zu Tag an Stärke zu und beförderte eine Menge Sand heraus. Es kamen alsdann die ersten vergeblichen Versuche, das Bohrloch zu verstopfen, indem die Arbeiten des Brunnenmachers Boyer. Dieser kam nun auf den Gedanken, durch Ausfüllen von Röhren die Wasserläufe so hoch zu leiten, daß der Druck des Wassers den Druck von unten aufhebt, um dadurch eine Verlandung des Bohrloches und die Verstopfung überhaupt herbeizuführen. Mittwochs trafen im Auftrage der Minister für Handel und Gewerbe und der öffentlichen Arbeiten der Ober-Verwaltungs-Rath und der Geheimen Regierungs-Deputation Rummel aus Berlin hier ein. Es wurde empfohlen, die Veruche, kares Wasser zu schaffen, anzugehen und den Brunnen zu stopfen. Herr Meyer trat sofort die Vorbereitungen zum Stopfen des Brunnens. Bei einer Höhe der Bohre von etwa 55 Fuß über Terrain drang das Wasser noch aus dem Rohr in dieser Höhe heraus. Unter Aufbietung aller Kraft arbeiteten die Monteure an der Aufbringung langer Röhre. Als man die Höhe von etwa 70 Fuß erreicht hatte, und der Strom in die Höhe leitete, zeigte es sich, daß der Druck des Wassers paralytisch war. Erleichtert athmeten Alle auf, als man sah, daß das Experiment gelungen war.“

(Der Schach an den Papst.) Der Schach von Persien hat an den Papst zu dessen Jubiläum folgendes Schreiben in französischer Sprache gerichtet: „Se. Heiligkeit, dem sehr geachteten und sehr geehrten Papste, dem Gott seine Hilfe gewähre! Auf Grund der Freundschaftsbande, die uns mit Eurer Heiligkeit verbinden und der aufrichtigen Anhänglichkeit, die wir für Ihre erhabene Person haben, einer Anhänglichkeit, die wir glänzend sind, bei allen Gelegenheiten kundzugeben, beklagen wir den Anlaß des Jubiläums Eurer Heiligkeit, um Ihnen unsere Glückwünsche darzubringen in dem Augenblicke, wo alle geistlichen Großwürdenträger und die beehrten Bischöfe Ihnen ihre Huldigungen bieten. Dieser Brief, ein Unterpfand unserer aufrichtigen Freundschaft, wird Eurer Heiligkeit die Wünsche überbringen, die wir aus ganzem Herzen hegen für die lange Zeit Ihres Lebens und Ihrer geistlichen Regierung, die eine Ursache des Glückes für alle Nationen ist. Das Pontifikat Eurer Heiligkeit ist ein Segen Gottes für Ihre erhabene Person, und wir hoffen, daß er lange dauern wird. Möge Eurer Heiligkeit von unserer aufrichtigen Freundschaft überzeugt sein. Wir bitten Eurer Heiligkeit, uns in Ihren Gebeten nicht zu vergessen, die stets von Gott erhöht werden, und ihn gleichzeitig anzuflehen, die uns vereinigenden Freundschaftsbande zu befestigen. Wir ergehen diese glückliche Gelegenheit, um Eurer Heiligkeit die Versicherungen unserer Hochachtung zu erneuern. Geschrieben im königlichen Palaste zu Teheran im Monate Schawal 1319. Im 47. Jahre unserer Regierung. Derjenige, der sein Vertrauen auf den barmherzigen Gott setzt: Nasr-Eddin Schah Kaschgar.“

(Neues Mittel gegen Cholera.) In Frankreich hat der Zufall auf ein neues Mittel gegen Cholera geführt, welches, wenn es sich bewährt, sollte, die klinische Behandlung der asiatischen Cholera um ein Bedeutendes vorwärts bringen würde. Von Herrn Karl Rieth in Walsheim erhielt das „Schiffers Journal“ einen Bericht der sich auf die gegenwärtige in Südfrankreich herrschende Choleraepidemie bezieht und lautet: „Von Herrn Professor Roux, in der Pasteurischen Anstalt, wurde festgestellt, daß der Kommaabzustand der Cholera in der Wüste der Wälschein ficht. Hierbraut Rautz zu Caracalonne hat Versuche mit einem aus Wälschein hergestellten Thee und mit Alkoholen dieses Thees angestellt; die beiden ersten Kranken waren zwei Frauen, deren Zustand sich schon sehr verschlimmert hatte. Sofort nach Anwendung des Mittels hörte das Erbrechen auf, die Kranken fühlten sich sehr erleichtert und waren bald nachher hergestellt. Von Rautz wurden in wenigen Tagen 60 000 Packete von Wälschein vertheilt; seitdem ereignete sich täglich nur noch ein Todesfall infolge der Cholera, während beim Ausbruch der Epidemie die Zahl der Todesfälle sich bis auf neun den Tag belief.“ — Es wäre wünschenswert, wenn das deutsche Reichsgesundheitsamt das Mittel auf seinen Heilwerth prüfte.

(Amerikanisch oder — mein Liebes, was willst Du noch mehr?) Ein neuerliches Ausrottungsgeheiß in Milwaukee lud zu seiner Eröffnung am Donnerstag, Freitag und Sonnabend, den 1., 2. und 3. Juni 1893. Wir haben uns vorgenommen, unseren zahlreichen Gönnern in einer passenden Weise zu zeigen, wie sehr wir ihre uns bis jetzt zuthell geordnete Patronage schätzen. Als ein Zeichen unseres guten Willens und um dem schönen Leben noch mehr Anziehungskraft zu geben, haben wir von allen Abtheilungen unseres Rogers Waaren ausgewählt und werden dieselben während der drei Tage unserer Eröffnung zu dem Selbstkostenpreis und in vielen Fällen noch unter dem Kostenpreis verkaufen. Jedermann ist eingeladen und jedermann willkommen zur Theilnahme an der Eröffnung unseres Geschäfts, welches infolge der mannigfaltigen, hohen vollendeten Verbesserungen, das am vorzüglichsten einmündigen Geschäftsmanne Milwaukee ist. Koncert-Vorträge werden von Sig. Frachters Mandolin-Orchester, Nachmittags und Abends, gehalten werden und der ganze Laden wird prachtvoll dekoriert sein. Schöne Dessert-Tafeln und Unterzügen, jede 75 Cts. bis 1 Dollar werth, eignen hierfür importiert, werden mit zu jedem 1 Dollar-Rauf und während der Eröffnung gegeben werden. Elegante „Columbus“ Souvenir-Büchel mit jedem Kauf von 50 Cts.

(Die diese Druckfehler!) Der Hamburger General-Anzeiger bringt vom Rennplatz einen Bericht, in welchem es unter anderem heißt: „Besonders war auch gestern, wie am Donnerstag, die Damenwelt zahlreich vertreten, und es war eine Freude, die vielen schon gewohnten Frauen und Mädchen in den glänzenden Toiletten vorzutreffen zu sehen.“ — Wie hochst doch die Anstellung zweier Buchfaden das beabsichtigte Lob verderben kann!

Locales von der Sieg und Umgegend.

Siegen, 26. Juni. (Ergebnis der Stichwahl.) Die Wahl des Herrn Commerzienrath Dresler in Greutthal ist gesichert. Sein Mandat als Reichstagsabgeordneter ist mit weit über 1000 Stimmen Mehrheit gegen Herrn Hofprediger A. D. Stöcker aus der Wahlurne hervorgegangen. Das Wahlergebnis stellt sich diesmal bedeutend lebhafter als bei der Wahl am 15. Juni: es haben etwa 2000 Wähler mehr ihrer Wahlpflicht genügt. Wir verweisen für heute auf die in dieser Nr. enthaltene Tabelle und werden das amtlich festgestellte Resultat, das an der Wahl des Herrn Dresler nichts mehr zu verschieben vermag, in nächster Nr. bringen können. Ein horter, aber wohl verdienter Schlag für die Gegner, die in ihren Flugblätter noch über das Maß des hinausgingen, was sonst die Socialdemokratie bei Wahlgelegenheiten zu bieten pflegt; die von vornherein als Stichtwort zur Arbeitervergehung das häßliche Wort von der „Herrenpartei“ zu erfinden wußten; denen zu Liebe selbst ein Geißlicher seine Würde, sein Ansehen opferte. „Alle Schuld rächt sich auf Erden!“ Hier haben sich wiederum der Dinkel und Ueberhebung bitter gerächt; hier hat ein vorläufiger Triumphgeheiß, eine geradezu komische Siegerverheißung sich gewandelt in tiefe Niederlage. In Klagen und Jammern. Alle politischen Parteien haben sich schließlich gegen Stöcker gewandt, mit der Devise: Hinweg mit ihm! Der Mann aber, den man verhöhnen zu können glaubte, den man einen „Halben“ nannte gegenüber Stöcker, dessen Religion man anzweifelte, über den man auf dem Lande so erbärmliche als lächerliche Lügen verbreitete, der in seiner Vertheidigung, hinter dem man die Unfähigkeit wittern wollte, sich fast jezt als Sieger da. Doch genug für heute! Die Nothwendigkeit, auf die Geschicknisse bei dieser Wahl zurückzukommen, wird sich von selbst ergeben. Heute begnügen wir, und mit uns Tausende, die Wahl des Herrn Dresler mit einem fröhlichen Glückauf!

Siegen, 26. Juni. (Trauerkunde.) Gestern wählte sich der Hügel über der letzten Ruhestätte des Conrektors Herrn Engelfeld, den man unter zahlreichem Geleite von Schülern hiesigen Realgymnasiums, von Vereinen und vielen Trauernden zur Gruft geleitete, über welcher Trauer

wehten und Grabgeänge im Wechsel mit den Worten des Geistlichen erklangen — heute gähnt ein neues frisches Grab, einen Sohn unserer Stadt aufzunehmen, der, wenn auch nicht hier wohnhaft, doch auf dem Friedhofe der Vaterstadt das letzte enge Kämmerlein finden soll. Für den königlichen Bau-Inspcutor, Hauptmann d. R. im R. Eisenbahn-Regiment Nr. 2, Herrn Heinrich Schmeißer in Altona, ist die neue Gruft bestimmt. Ein tief beklagenswerthes Geschick hat ihn, den trefflichen Mann, dahingerafft in Erfüllung seiner Pflicht: Bei der Prüfung eines Tunnels in der Nacht zum 22. ds. brach ein auf dem Revisionswagen stehendes Gerüst zusammen, der Beamte stürzte zur Erde und trug so schwere Verletzungen davon, daß sein Tod schon andern Tage erfolgte. Wie viele betrauern und beklagen ihn, den trefflichen, auf der Höhe des Lebens stehenden, noch unverheirateten Mann, den liebenswürdigen Gesellschafter, den hochgebildeten, am musikalisch gebildeten Herrn, den ausgezeichneten Beamten! In diesen Tagen erst war ihm ein Urlaub zum Besuche der Anstellung in Chicago ertheilt worden, die Vorbereitungen dazu waren schon getroffen — nun nimmt ihn der Tod hinweg, hinweg aus dem Kreise seiner hier noch lebenden Lieben, von der hoch betagten Mutter. Hartes, tief trauriges Geschick! — Eben geleitet man ihn zur Gruft, unter den feierlichen Klängen der Musik, geleitet von Offizieren, seinen Kameraden, den Mitgliedern des Kriegervereins, von einer Schaar leidtragender Verwandten und Freunde. Ruhe auch Du sanft in dem Boden der Heimath, sei auch Dir die heimliche Erde leicht!

— **Siegen**, 26. Juni. (Wahleresultat.) In Nachstehendem geben wir den Werten das Resultat der Wahl, wie es aus den verschiedenen Aemtern und Kreisen sich zusammenstellt:

Stadt Siegen:	1898 Stimmen	Stöcker:	1899 Stimmen:
„Hilchenbach:	182	203	„
„Amt Burbach:	883	947	„
„Gierfeld:	670	554	„
„Friedenberg:	1267	434	„
„Hilchenbach:	335	892	„
„Netphen:	1122	615	„
„Weidenau:	941	1575	„
„Wilsdorf:	249	465	„
Kreis Wittgenstein:	1233	1701	„
„Biedenkopf:	2690	1814	„

Sa. 11 927 Stim. Sa. 10 613 Stimmen.
Etwa 10 kleine Gemeinden aus den Kreisen Wittgenstein und Biedenkopf liegen noch aus. Die Stimmen derselben üben auf das Gesamtergebnis keinen Einfluß; Dresler ist mit einer Majorität von rund 1300 Stimmen gewählt.

Siegen, 26. Juni. (Straßen-Wettfahren.) Das von dem hiesigen Radfahrer-Verein arrangirte Wettfahren, beginnend bei der Junglichen Wirthschaft in Siegfried, endend bei der Ziegelfabrik in Niedermetphen, hat den programmmäßigen Verlauf genommen. Die Wirthschaft des Staudes durch vorausgegangenen Regen kam den Herren sehr zu statten. Im Hochradfahren gewann den 1. Preis Herr F. W. Spickermann, den 2. Herr Moscher. Beim Fahren fremder Herren gewann den Hauptpreis Herr Kunze-Altenleubach, den 2. und 3. Preis die Herren Gabel-Siegen und Müller-Hilchenbach. Bei der Fahrt mit Reiterreifen-Rädern errangen 3 Preise die Herren Steuber, Carl Schöngne und Schmedde, aus Siegen, bei der Fahrt mit Pneumatik-Rädern 2 Preise die Herren Hübig und Achenbach.

Siegen, 26. Juni. (Die Einrichtung Wagebachs.) Der berühmte Wirthschaft Wagebach, jahrelang ein Bewohner unseres Kreises der wiederholt mit tollem Mut die Wirthschaft gegen einen Mieser erhoben, ihn niedergebückt hatte, als sei's ein Stach Wild, hat nun doch noch seine Frevelthaten mit dem Leben bestraft. Bei der zwischen seiner Verurtheilung und jetzt liegenden geraumen Zeit glaubte man schon an eine Vergnügung durch den Landesherren denken zu können: der König hat von seinem Vergnügungsrechte seinen Gebrauch gemacht, und so hat denn der Nachrichter seines Amtes gewaltet. Die Urtheil. An. schreibt unterm Datum des 24. ds., des verwichenen Samstag, über den traurigen Akt der Enthauptung: Heute Morgen zeigten zwei Palaste die Hinrichtung Wagebachs mit folgendem Wortlaut an: „Bekanntmachung. Der Gärtnere Johann Wagebach aus Weidenau, welcher durch Urtheil des Schwurgerichts zu Arnsberg vom 2. Juli v. J. wegen Mordes zum Tode verurtheilt worden, ist in Vollzug dieses Urtheils heute früh 6 Uhr auf dem hiesigen Gefängnißhofe mittels des Beils enthauptet. Arnsberg, den 24. Juni 1893. Der Erste Staatsanwalt. Spengler.“ Der Schaffrichter Reinhold trat gestern Nachmittag hier ein und war hierdurch die Hinrichtung Wagebachs schon vielen unserer Einwohner bekannt geworden. Dem Vernehmen nach hat Wagebach noch heute Morgen seinen Rasse mit Rod in aller Ruhe verbracht und ist mit der größten Standhaftigkeit zum Richtplatze geschritten. Wie weiter verläuft, soll Wagebach das hl. Abendmahl verweigert und auf seinem letzten Gange Herrn Pastor Rönke's Zutpruch unbeachtet gelassen haben. In der letzten Zeit war das Benehmen Wagebachs das eines Unmündigen und Wüthichs, weshalb man im Gefängniß froh ist, seiner Leide zu sein. Möge er in der Ewigkeit einen gnädigen Richter finden!

Siegen, 26. Juni. (Witterung.) Die am Freitag eingetretene Regenpenden finden erwünschte Fortsetzung. Es ist, als sei ein Alp von den Menschen und von der ganzen Natur genommen worden.

Siegen, 26. Juni. (Das Wohlthätigkeits-Concert auf der Greutthal), wie solches von dem hiesigen Männergesangs-Verein „Sänger-Club“ veranstaltet worden war, ist durch die Witterung stark beeinträchtigt worden. Es sei ferne von uns, von einer „Ankunft“ des Wetters zu reden, denn es regnete. Die im Wechsel mit heftigem Wind eintretenden Regengüsse hielten aber größeren Besuch ab, so ist die Einnahme leider eine nur geringe geblieben. Recht schade, daß es so vielen Personen verjagt geblieben ist, sich an den bekanntlich vortrefflichen Leistungen genannten Vereins zu erfreuen.

Greutthal, 26. Juni. (Kein Gesangs-Fest.) Die Gesangsvereine des Amtes Greutthal, welche dieses Jahr ein größeres Gesangs-Fest in Greutthal feiern wollten, beschloßen heute von der Feier eines Gesangs-Festes abzulassen und eine Sammlung zum besten der Abgebrannten in Wäfen unter sich zu veranstalten.

Weidenau, 25. Juni. (Ein schrecklicher Unfall), dem ein junges hoffnungsvolles Menschenleben zum Opfer fiel, hat sich hier zugegetragen. Das 21-jährige Söhnchen des Drebers Carl Jung hieselbst war mit einem im Hause des letzteren wohnenden Manne, der ein Fäßchen Wein abzapfen wollte, in den Keller gegangen. Während der Mann nur eben nach oben geht, um noch etwas zu holen, geräth der Kleine an ein Fäßchen mit Salzsäure, welche sein Vater vor kurzem zum Köchen gebraucht hatte und trinkt von der giftigen Flüssigkeit. Nach qualvollen Weiden ist das Kind heute Morgen seinen Schmerzen erlegen. Möge dieser Vorfall wieder den Eltern zur Mahnung dienen, ihre Kinder nie ohne Aufsicht zu lassen.

Siegen, 26. Juni. (Verunglückt.) Heute Nachmittag verunglückte auf der Greutthaler Hofeisenanlage der Arbeiter Jacob Kloos aus Greutthal. Derselbe wurde von einem beladenen Eisenbahnwagen überfahren und erhielt dabei so schwere Verletzungen an der Brust, daß nach kurzer Zeit der Tod erfolgte.

Biedenkopf, 21. Juni. (Das 50jährige Dienstjubiläum) des R. Landrathes Herrn Geh. Reg.-Raths Seybert wurde unter allgemeiner Theilnahme festlich begangen. Die Gebäude waren besetzt. Am Vormittag brachte namens der Kön. Kreisbeamten eine Abordnung deren Glückwünsche dar und überreichte dem Jubilare als Zeichen ihrer Verehrung einen prächtigen silbernen Pokal. Eine andere Abordnung überbrachte namens der Mitglieder des Kreistags und der Bürgermeisterei ein Glückwunschschreiben und als Ehrengeleit und Zeichen der Dankbarkeit eine bronzene Standuhr und einen silbernen Tafelaufsatz. Das Bureaupersonal des R. Landrathes widmete seinem Chef ein silbervergoldetes Schreitzug und ein Bierbeißel, dessen vordere Seite das wohlgezeichnete Porträt des Jubilars trägt, während der Rest eine Ansicht unserer Stadt zeigt. Eine Abordnung der Geistlichen des Kreises überbrachte mit Glückwünschen das Prachtstück: „Das Reichthum“. Nachmittags fand im Magnushaus eine festliche zu Ehren des Jubilars statt, an dem über hundertvierzig Personen (Beamte und Bürger aus der Stadt und allen Theilen des Kreises) theilnahmen. Nach dem von Herrn Amtsrichter Dr. Colnot mit zündenden Worten ausgeführten und mit Begeisterung aufgenommenen Referat gedachte Herr Rechnungs-Rath Werner in warmen Worten der Verdienste des Jubilars, welcher in der Förderung des Wohl's des Kreises unermüdet sei, und schloß mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf Herrn Geh. Reg.-Raths Seybert. Letzterer dankte für die ihm gewordene Anerkennung und schloß mit einem Hoch auf den ihm lieb gewordenen Kreis Biedenkopf. Nach mancher zu Herzen gehende Trinkspruch wurde ausgedrückt. Abends wurde dem Jubilare ein stattlicher Fackelzug gebracht mit Geländeträgern unserer Gesangsvereine. Daraan reihte sich in der Magnushaus eine allgemeine Feier, an welcher auch der Jubilare, bei seinem Erscheinen enthusiastisch begrüßt, bis kurz nach 12 Uhr theilnahm; kurz, die ganze Feier beglückte aufs Neue, welche großer Sympathien sich der allverehrte Jubilare in allen Kreisen unserer Bürgerchaft erfreut. (Rb.-W. 3.)

Siegen, 26. Juni: Die Bonboner Notierungen betragen:		am 23. Juni:		am 24. Juni:	
Rupfer	2. 44. 12. 6. bis 44. 07. 6.	2. 00. 00. 0.	2. 00. 00. 0.	2. 00. 00. 0.	2. 00. 00. 0.
Alu. engl.	2. 9. 12. 6. bis 9. 00. 0.	2. 00. 00. 0.	2. 00. 00. 0.	2. 00. 00. 0.	2. 00. 00. 0.
„ span.	2. 9. 10. 0. bis 9. 00. 0.	2. 00. 00. 0.	2. 00. 00. 0.	2. 00. 00. 0.	2. 00. 00. 0.
Zink, franz. Marken	2. 17. 17. 6. bis 17. 00. 0.	2. 00. 00. 0.	2. 00. 00. 0.	2. 00. 00. 0.	2. 00. 00. 0.
„ am.	2. 17. 15. 0. bis 17. 00. 0.	2. 00. 00. 0.	2. 00. 00. 0.	2. 00. 00. 0.	2. 00. 00. 0.
Zinn, Straits	2. 88. 10. 0. bis 88. 05. 0.	2. 00. 00. 0.	2. 00. 00. 0.	2. 00. 00. 0.	2. 00. 00. 0.
„ 3 Mon.	2. 85. 10. 0. bis 85. 00. 0.	2. 00. 00. 0.	2. 00. 00. 0.	2. 00. 00. 0.	2. 00. 00. 0.
Silberbarren	2. 38	2. 37 1/2	2. 37 1/2	2. 37 1/2	2. 37 1/2

Breslau, 24. Juni. Zink ohne Umsatz.

Hamburg, 23. Juni. Silberbarren M. 111.00 B., M. 110.50 G.; Goldbarren M. 2788 B., M. 2784 G. per Kilo.

Reichstagswahl.

Bei der am 15. Juni 1893 gethätigten Reichstagswahl und bei der am 24. Juni erfolgten Reichstagsnachwahl erhielten Stimmen:

Wahlbezirk, resp. Ort.						Stichwahl					Wahlbezirk, resp. Ort.						Stichwahl					Wahlbezirk, resp. Ort.						Stichwahl												
Dresler.	Städter.	Kimmeln.	Kilje.	Kaue.	Verpfl.	Dresler.	Städter.	Kimmeln.	Kilje.	Kaue.	Dresler.	Städter.	Kimmeln.	Kilje.	Kaue.	Dresler.	Städter.	Kimmeln.	Kilje.	Kaue.	Verpfl.	Dresler.	Städter.	Kimmeln.	Kilje.	Kaue.	Dresler.	Städter.	Kimmeln.	Kilje.	Kaue.	Verpfl.								
1. Kreis Siegen.																																								
Siegen 1. Bezirk	143	129	48	85	14	337	135	Eichenbach										1	8	39	40	9	Schüllarhammer										550	1233	500	5	63	67		
" 2.	213	96	34	66	5	366	109	Heinersbach										1	36	3	5	31	Feudingen										3	53	55	2	14	155		
" 3.	162	120	40	62	27	307	134	Klammersbach										2	30	3	25	58	Diebsenhausen										14	41	2	1	37	28		
" 4.	108	136	36	38	7	203	146	Frohnhausen										2	7	23	25	9	Wunderhausen										14	41	2	5	10	17		
" 5.	94	163	34	48	13	213	167	Gersdorf										13	13	15	53	16	Langewiese										3	16	17	5	34	13		
" 6.	71	151	60	50	22	177	187	Griffenbach										2	2	22	22	16	Neuhausen										7	104	575	41	7	114		
" 7.	203	194	31	25	16	295	221	Hainchen										19	19	2	63	—	Girhausen										500	1580	575	41	46			
Siegenbach, Stadt	124	215	17	6	79	182	203	Helgersdorf										9	18	2	32	20	Wemlighausen										26	16	3	38	11			
Unt. Burbach.																																								
Altenfeldbach	43	61	9			70	67	Hergersbach										1	13	1	15	14	Athenbach										26	16	3	38	11			
Burbach	91	29	10			106	42	Krausbach										5	24	23	26	28	Altenbach b. B.										14	62	20	1	4	16		
Gilsbach	24	29				26	34	Niedernethen										21	17	18	77	20	Altenbach b. G.										8	5	6	1	37	49		
Holzhausen	35	37	34			71	59	Niedersachsen										1	47				Battenberg										30	53	51		97	46		
Kippe	25	27	1			37	28	Oberhausen															Battenfeld										11	64	5		20	76		
Löheln	13	14	7			29	16	Oberneithen										10	2	2	63	7	Bellhausen										17	55		6	25	75		
Neunkirchen	106	105	19		3	136	117	Oberneithen										13	32	6	13	37	Berghausen										96	6	256	115	441	9		
Niederbreitbach	22	27	20	3		35	45	Helgershausen										2	10	3	6	8	Wiedenfeld										18	8	1		16	44		
Niederbreitbach	14	11	16			27	28	Hudersdorf										2		6	87		Wiedenfeld										18	8						
Oberbreitbach	68	75	8			86	101	Salchenbach										11	11	12	41	1	Wiedenfeld										18	8						
Salchenbach	61	42	39			105	50	Sohlbach										1	4	4	34	34	Wiedenfeld										18	8						
Struthausen	66	51	2			70	70	Unglinghausen										27	25	7	1	34	Wiedenfeld										18	8						
Wahlbach	8	44				6	59	Walpersdorf										1	5	1	48	5	Wiedenfeld										18	8						
Wiederstein	23	72				19	76	Werthenbach										13		6	9	30	Wiedenfeld										18	8						
Widen	27	48				34	53																																	
Würgendorf	24	91				26	102																																	
Unt. Giersfeld.																																								
Giersfeld	395	142	9	47	6	443	227	Athenbach										9	40	1	3	51	Athenbach										69	5	2		107	9		
Niederbreitbach	180	169	10	9	1	171	211	Birkenbach										8	18		8	22	Athenbach										17	15			36	30		
Gelsenbach	57	106	5			56	116	Birkbach										15	44	6	43	63	Athenbach										27	62	15	1	40	81		
Unt. Herdorf.																																								
Bodenbach	27	5	3			28	9	Birkbach										36	51	3	55	130	Athenbach										32	7	10	1	40	11		
Buchen	7	3				7	2	Clafeld-Geisweid										176	396	15	49	1	Athenbach										3	16	33		40	15		
Buchgärten	105	148	8	15	1	129	163	Dillnhütten										28	13		15	27	Athenbach										24	4			37	8		
Crombach	86	52	1			96	56	Eelbach										35	19	2	33	25	Athenbach										2	16	1		1	18		
Eichen	78	11	2	3		90	13	Eelbach										4	13		3	15	Athenbach										2	4			9	9		
Eisen	233	27	1	9	3	251	32	Eelbach										13	59	1	18	66	Athenbach										3	18		1	13	15		
Eisenbach	93	10	3			101	15	Eelbach										1	20	1	3	21	Athenbach										1	8	12	1	13	48		
Fellinghausen	190	27	5			206	33	Eelbach										118	177	21	28	4	Athenbach										5	9	1		6	27		
Herdorf	118	8	5	2		137	7	Eelbach										65	252	13	16	5	Athenbach										15	1			28	4		
Kreidenbach-Bohe								Eelbach										105	185	13	69	2	Athenbach										15	1			28	4		
Kittfeld und Burg-	127	67		8	8	125	89																																	
Waldinghausen	37	7	1			46	6																																	
Oßfeld	34	7	1			36	9																																	
Unt. Freudenberg.																																								
Freudenberg	58	218	3	17		71	231	Eisenbach										32	89	45	7	81	103	Freudenberg										9	40	39		18	4	
Walden	17	115	2	1		16	122	Eisenbach										7	34	1	43	40	Freudenberg										3	18		23	15	27		
Walden	1	38	6	4		12	37	Eisenbach										15	37		5	19	41	Freudenberg										2	2	10		5		
Mausbach	4	18				2	20	Eisenbach										1	58	1		3	61	Freudenberg										9	40	39		18	4	
Hohenbach	4	6				8	11	Eisenbach										5	110		37	40	109	Freudenberg										3	18		23	15	27	
Wühl	15	8				13	8	Eisenbach										13	67		59	56	67	Freudenberg										2	2	10		5		
Oberholzhausen	14	15				22	8																																	
Oberhees	9	7				15	3																																	
Mittelhees	3	9																																						
Weiswinkel	43	6	6		2	40	35																																	
Rangenholzhausen	7	27				5	8																																	
Niederholzhausen	16	42		3		10	49																																	
Widen	7	25				7	27																																	
Widenberg	6	17				4	18																																	
Oberheeslingen	7	33	3		1	8	44																																	
Niederheeslingen	5	8																																						
Heisberg	14	4				13	7																																	
Oberheeslingen	10	81	1			9	90																																	
Oberheeslingen	26	40	2			30	47																																	
Niederheeslingen	21	82	2	2		23	88																																	
Widen	4	13				6	12																																	
Unt. Sickenbach.																																								
Sickenbach	28	45	4	1	2	39	51	Eisenbach										32	89	45	7	81	103	Sickenbach										9	40	39		18	4	
Dahlbach	85	8				86	9	Eisenbach										7	34	1	43	40	Sickenbach										3	18		23	15	27		
Grund	20	15	4			22	19	Eisenbach										15	37		5	19	41	Sickenbach										2	2	10		5		
Haarhausen	31	18		3		33	17	Eisenbach										1	58	1		3	61	Sickenbach										9	40	39		18	4	
Haben	3	15				3	15	Eisenbach										5	110		37	40	109	Sickenbach										3	18		23	15	27	
Helgershausen	27	28	3			28	38	Eisenbach										13	67		59	56	67	Sickenbach										2	2	10		5		
Hillichhausen	18	5		3		21	6	Eisenbach										41	102	156	1	2	158	126	Sickenbach										14	63	1		32	62
Löheln	28	27		2		27	32	Eisenbach										100	114	3	13	137	195	Sickenbach										10	4	11		70	38	
Miesen	167	58	5		1	189	59	Eisenbach										6	17			11	13	Sickenbach										36	5	7	6	2	38	
Obernberg	5	13				2	18	Eisenbach										13	48	17		52	56	Sickenbach										5	8	18	3	35	7	
Oberheeslingen	12	7				11	7	Eisenbach										5	24	17		13	19	Sickenbach										1	2	3		2	4	
Nudersfeld	10	9				12	8	Eisenbach										15	19	12				Sickenbach										22	2			26	4	
Wormwald	20	33				14	35	Eisenbach										9																						

Aufruf!

Unser sonst so freundliches, uraltes Bergmannsdorf ist seit gestern ein rauchender Trümmerhaufen. Eine furchtbare Feuersbrunst hat in wenigen Stunden fast ein Drittel sämtlicher Gebäude — mehr als 50 — bis auf den Grund in Asche gelegt. Auch Kirche und Schule sind ein Haub der Flammen geworden. Ueber 60 vorwiegend dem Arbeiterstande angehörende Familien sind obdachlos und in bitterster Noth. Das Feuer griff mit solcher gewaltigen Schnelligkeit um sich, daß die Meisten sich darauf beschränken mußten, das nackte Leben zu retten, oder ihre alten kranken Angehörigen sicher zu bergen, im Uebrigen aber Haub und Gut den Flammen preiszugeben. Fast Alles ist verbrannt: Möbel, Betten, Kleider, Kartoffeln u. c. und nur sehr wenig gerettet. Dazu waren die verbrannten Sachen nur zum geringsten Theile versichert.

Unser Dorf ist arm; mit banger Sorge haben wir wegen des Niedergangs unserer Bergindustrie und der überaus trüben Ernteausichten in die Zukunft — nun ist die Noth erst schrecklich! Es fehlt am allererforderlichsten.

Alle, die Gott der Herr vor solcher Noth bewahrt hat und die sich eines eigenen Heims und ungestörten Glücks erfreuen dürfen, und Alle, die — vielleicht aus eigener Erfahrung — unsere große Noth erkennen und mitfühlen, bitten die Unterzeichneten herzlich und dringend um freundliche Darreichung von Geldmitteln, Kleidungsstücken, Bettzeug, und Allem, was zur Linderung unserer Bedrängniß beitragen kann.

Die Unterzeichneten, sowie die Expedition dieses Blattes sind zur Empfangnahme von Geldmitteln bereit und wollen man solche nur an dieselben und nicht an die an den Thüren etwa darum Bittenden verabsolgen. Etwaige Kleidungsstücke u. c. beliebe man an den Gemeindevorsteher Schür zu senden. Es wird in diesem Blatte über die Gaben quittirt.

Müsen, den 21. Juni 1893.

Geheimer Bergroth Schmidt, Direktor Schmidt, W. Schmidt III, Amtmann Fuß, Gemeindevorsteher Schür, Pastor Hackländer.

Eisener-Siegener Eisenbahn-Gesellschaft.

I. Bilanz am 31. März 1893.

Activa.		M.	fl.	M.	fl.
1. Bau und Ausrüstung der Bahn		1543178	80		
Hierzu ab: Betrag der getilgten Stamm-Prioritäts-Aktien und Obligationen		329000		1214178	80
2. Erneuerungsfonds:					
a. Effekten		66315	80		
b. Materialien		28297	91		
c. Baar		1013	68	95627	39
3. Reservefonds:					
a. Effekten		15848	80		
b. Baar		791	79	16646	15
4. Cautionen, Effekten				137000	
5. Debitoren				13674	43
6. Kleiderkasse				293	
7. Betriebs- und Werkstatt-Materialien				9465	93
8. Eigene Effekten				35685	81
9. Kasse und Guthaben bei der Reichsbank				30045	18
	Activa			1552616	69
Passiva.		M.	fl.	M.	fl.
1. Stamm-Aktien				600000	
2. Stamm-Prioritäts-Aktien		650000			
Hierzu ausgelöst und getilgt		328500		3215	0
3. Prioritäts-Obligationen		200000			
Hierzu ausgelöst und getilgt		3000			
				197000	
Hierzu begeben				95500	
4. Erneuerungsfonds				95627	39
5. Reservefonds				16646	15
6. Bilanz-Reservefonds				21098	
7. Dividenden-Reservefonds				40000	
8. Pensionfonds				9214	33
9. Cautionen				137000	
10. Creditoren				38594	72
11. Nicht erhaltene Dividenden und Obligationen-Zinsen				1209	38
12. Betriebs-Neberlohn (einschl. Markt 439,92 Nebertrag aus dem Vorjahre)				172226	72
	Passiva			1552616	69

II. Abschluß über Gewinn und Verlust des Betriebsjahres 1892/93.

Betriebs-Einnahme	M. 329 511,35
Betriebs-Ausgabe	M. 144 394,53
Neberlohn	M. 185 116,82
Von dem Neberlohn gehen ab:	
1) Rücklage in den Erneuerungsfonds	M. 11 290,10
2) Desgl. in den Reservefonds	M. 1 600,—
bleibt verfügbarer Neberlohn	M. 172 226,72
welcher statutenmäßig bezw. laut Beschluß der Generalversammlung der Aktionäre wie folgt vertheilt wird:	
a. Zur Vertheilung der Prioritäts-Aktien M. 4 500,—	
b. Zur Zahlung von Dividenden	M. 10 347,48
c. Zur Zahlung der Dividenden	M. 2 123,61
d. Zur Zahlung von Dividenden	M. 98 000,—
e. Zur Zahlung von Dividenden	M. 24 270,—
1) 6% an die Stamm-Prioritäts-Aktien	M. 24 270,—
2) 5% an die Stamm-Aktien	M. 30 000,—
f. Zur Rücklage in den Bilanz-Reservefonds	M. 2 713,50
g. Zum Vortrag auf die Rechnung des folgenden Jahres	M. 272,13
Summa wie oben	M. 172 226,72

III. Auszahlung der Dividende.

Die Auszahlung der Dividende für das Jahr 1892/93 (M. 30 für jede Stamm-Prioritäts-Aktie, M. 25 für jede Stamm-Aktie I. Serie, M. 50 für jede Stamm-Aktie II. Serie) erfolgt gegen Einreichung der Dividendenheftchen 1892/93 vom 26. Juni d. J. ab (Vormittags von 10—12 Uhr) durch unsere Hauptkasse hierseits.

IV. Auslosung von Stamm-Prioritäts-Aktien.

Bei der am 20. Juni d. J. unter Zugiehung eines Notars stattgehabten Auslosung von M. 98 000 = 196 Stück Stamm-Prioritäts-Aktien sind folgende Nummern gezogen worden:

17, 21, 29, 35, 38, 58, 66, 67, 70, 71, 80, 82, 90, 99,
102, 108, 126, 132, 135, 138, 143, 146, 149, 151, 152, 168, 183, 184,
189, 190,
201, 202, 205, 214, 215, 217, 223, 235, 238, 239, 247, 249, 255, 268,
275, 277, 279, 286, 288, 292,
301, 320, 327, 347, 349, 355, 358, 364, 383, 391, 392, 394, 398, 399,
415, 428, 430, 436, 446, 460, 467, 473, 474, 475, 480, 482, 486, 489,
492, 494,
506, 511, 521, 528, 544, 547, 548, 556, 562, 563, 565, 566, 583, 584, 590,
611, 618, 624, 631, 649, 652, 658, 662, 690, 692, 699,
701, 713, 716, 724, 729, 730, 731, 734, 740, 742, 746, 751, 754, 761,
768, 780, 781, 789, 794,
805, 806, 830, 840, 841, 844, 846, 849, 857, 858, 869, 884, 886, 889, 890,
907, 908, 915, 921, 932, 933, 941, 944, 948, 957, 959, 961, 963, 973,
986, 997, 1000,
1002, 1014, 1027, 1042, 1043, 1047, 1062, 1065, 1067, 1071, 1081, 1088,
1116, 1148, 1156, 1165, 1172, 1181, 1188, 1189, 1193, 1195, 1197, 1198,
1200,
1203, 1205, 1215, 1217, 1223, 1225, 1246, 1256, 1259, 1263, 1265, 1279,
1284, 1293.

Diese ausgelosten Stamm-Prioritäts-Aktien werden laut § 17 des Gesellschafts-Statuts am 31. März 1894 zum Zwecke der Tilgung eingelöst und nehmen bis zum genannten Tage statutenmäßig an der Dividende Theil.

Siegen, 21. Juni 1893.

Die Direktion.

Siemens.

Berliner Hotho-Kreuz-Lotterie.

Koofe a 3 M.

empfehlen M. Rüd.

Ein braves Mädchen, in Küche und Hausarbeit erfahren, wird zu sofortigem Eintritt gesucht.
Die Exped. d. Bl. sagt wo?

Der diesjährige Ausverkauf von

Resten u. zurückgesetzten Stoffen,

Mänteln jeder Art, Umhängen, Jacken u.

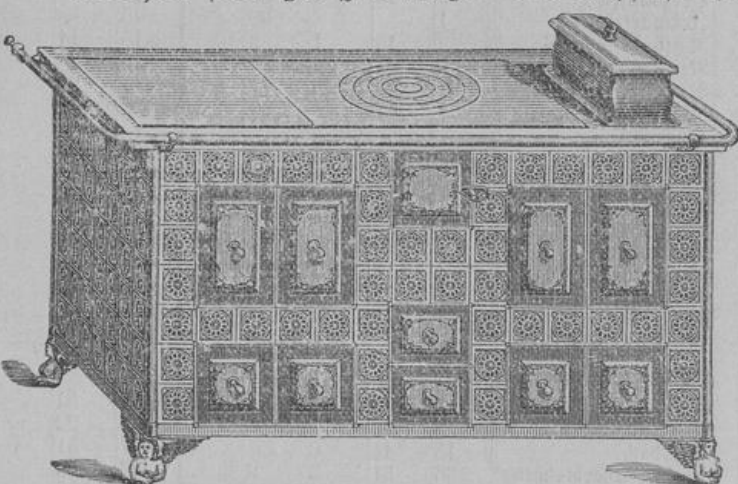
zu sehr billigen Preisen, beginnt

mit dem heutigen Tage.

Eberh. Wurm, Markt.

J. G. Reichwald, Siegen, Markt 44

unterhält stets großes Lager und empfiehlt zu Fabrikpreisen:



Spar-,
Koch-
oder
Tafel-
herde

aus Guß oder Blech in allen Farben emailirt, sowie mit Majolika-
platten besetzt, emailirte Herde in Majolika-Imitation, von einfachster
bis zur feinsten Ausführung in allen Dimensionen.

Musterplatten für Majolikaherde stehen zur Auswahl zu Diensten.
Meine sämtlichen Herde stammen aus den größten und leistungsfähigsten Fabriken
Deutschlands, die jährlich tausende von Herden fertig stellen und bin ich als Engros-Abnehmer
dieser Fabriken in den Stand gesetzt, besser und billiger als mancher Fabrikant zu liefern.

Garantie für gutes Brennen.

Die Möbel-Fabrik & -Handlung

von
Bahnhofstraße. H. NIES, Siegen, Bahnhofstraße.

hält ihr reichhaltiges Lager in allen Sorten Möbel- u. Polsterwaren,
vom Einfachen bis zum Feinsten, bei billigen Preisen bestens empfohlen.
Uebernahme ganzer Ausstattungen und Lieferung in kürzester Frist.
Musterbücher u. Zeichnungen stehen gerne zu Diensten.



Gute Morgen 9 1/2 Uhr entschlief laut in Folge einer Verletzung,
die er sich in seinem Berufe zugezogen, unser lieber Sohn, Bruder,
Schwager und Onkel, der
Königliche Bau- und Betriebsinspector
Herr Heinrich Schmeisser,
Sauptmann d. R. im Königl. Eisenbahn-Reg. Nr. 2,
in Altena im 41. Lebensjahre.
Indem wir dies allen Freunden und Verwandten statt besonderer
Anzeige mittheilen, bitten wir um stille Theilnahme.
Siegen, den 24. Juni 1893.
Im Namen der Angehörigen:
Frau Dr. Schmeisser.

Vorläufige Anzeige.

Siegener Männer-Gesang-Verein.

Sonntag den 2. Juli, Abends 8 1/2 Uhr,
im großen Saale der Bürgergesellschaft:

CONCERT

zum Besten der Abgebrannten in Müsen.

Programm folgt.

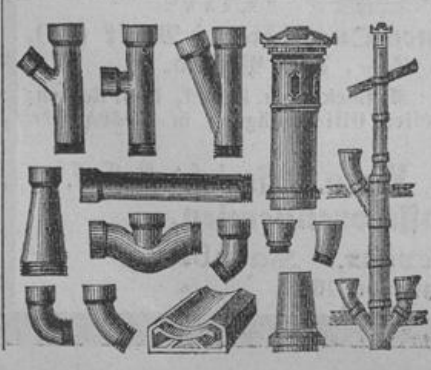
Der Vorstand.

Eisener-Siegener Eisenbahn-Gesellschaft.

Bei der heute unter Zugiehung eines Notars erfolgten Auslosung von
zwei Stück 4 1/2% Prioritäts-Obligationen unserer Gesellschaft wurden die Nummern
199 und 356 gezogen.
Siegen, den 20. Juni 1893.

Die Direction.

Siemens.



Thonrohre,

bestes Fabrikat,
Ia. Portland-Cement

von Dyckerhoff & Widmann, anerkannt
erste Marke,
Ia. feuerfeste Chamottesteine
und Mörtel hält stets größtes
Lager und empfiehlt

Friedr. Gimbel,

Gölsenerstr. u. Station Eintracht.

Donnerstag Vereinsabend.
Tapeten.

Nach Fertigstellung meines reichhaltigen
Lagers bin ich in der Lage, nunmehr
zu ungewöhnlich billigen Preisen zu
verkaufen, entschieden billiger sogar, als
solche von auswärts bezogen werden
können. Man wolle sich durch geist. Be-
such überzeugen.

J. Rübenkönig,

Grabenstr. 24.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen
Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M.
Lesen es Jeder, der an den Folgen
solcher Kasten leidet, Kaufende verdienen
den besten ihrer Wiederherstellung. Zu be-
ziehen durch das Verlags-Magazin
in Leipzig, Neumarkt No. 34,
sowie durch jede Buchhandlung.
In Siegen vorrätig in der
Kogler'schen Buchhandlung.

Alle Sorten

Hausbrandkohl,

gewaschene Aufkohl 1 und 11,
Stückkohl, prima milchre Kohl,
Aufkohlkohl (Häufig 11 von jeder
Jahresabnahme),
sowie

Rußschmiedekohl,

Grannkohl und Grannkohlbriketts
von Robberggrube
empfehlen in bester Qualität
Friedrich Gimbel.

Dampfkefel- Revisionsbücher,

sowie die sonstigen neuen Formulare für
Dampfkefel-Revisionen und Unter-
suchungen, nach den amtlichen Mustern ge-
fertigt, empfiehlt
die Buchdruckerei von C. Buchholz.

Bekanntmachung.

Mit den Paketbefestigungsmethoden in
dieser Stadt ist eine Einsammlung
von Paketen ohne Wertangabe
verbunden. Dabei wird in der Weise
verfahren, daß die Paketbefestigung ent-
weder innerhalb der Häuser, welche sie
zum Zweck der Befestigung betreten, oder
an denjenigen Stellen, wo das Befestigungs-
fuhrwerk anfährt, Pakete vom Publikum
unter Erhebung einer Einsammlungs-
gebühr in Höhe von 10 Pf. entgegen-
nehmen und bei der Rückkehr zum Post-
amt an das Postamt abliefern. Es ist
auch gestattet, bei der Postanstalt die
Abholung von Paketen aus der Wohnung
schriftlich zu bestellen. Für derartige
Bestellungen oder Befestigungen kommt
eine Gebühr nicht zur Erhebung, die-
selben können in die Briefkasten gelegt
oder den bestellenden Voten mitgegeben
werden. Wünschen die Aufgeber die
Pakete zu frankieren, so wird das Franko,
falls die Pakete nach Orten innerhalb
Deutschlands oder Oesterreich-Ungarns
gerichtet und ungewißhaft nicht über
5 kg schwer sind, gleich bei der Annahme
zu dem tarifmäßigen Betrage erhoben,
in anderen Fällen legt der Paketbefestiger
das Franko aus und zieht dasselbe bei
der nächsten Umfahrt vom Abnehmer
wieder ein. Dem Paketbefestiger ist jedoch
unbenommen, nach Umständen zu seiner
Sicherheit sich den ungefähren Betrag
des Frankos vom Abnehmer hinterlegen
zu lassen.

Siegen, den 24. Juni 1893.

Kaiserliches Postamt.

G. v. Bötticher.

Theater in Siegen.

Im Kaiserparken.
(Direction: A. Widmann.)
Dienstag den 26. Juni,
Abends 8 Uhr:
Neu einstudirt.

Der Süttenbesitzer.

Mittwoch den 28. Juni,
Abends 8 Uhr:
Außer Abonnement.
Zuhörerbillets haben keine Gültigkeit.

Zum Benefiz für Frau u. Hrn. Gölze.
Mit neuen Gesangsbelegungen.

Kyritz-Pyritz.

Große Hofe mit Gehweg in 3 Akten
von Willem. Aufst. von Michaelis.

Reperitoir für sämtliche
deutschen Bühnen.
Zu dieser unserer Benefiz-Vorstellung
haben hochachtungsvoll und ergebenst ein
Emma und Hermann Gölze.

Theater in Siegen.

Da die Theaterkassen sich ihrem Ende
neigen, darf ich vielleicht noch einmal den
Wunsch aussprechen, daß ein verehliches
Publikum doch wenigstens noch diesen
letzten Vorstellungen einiges Interesse
schenken möge. Seit der Aufführung der
Robbitz-Heimath, welche allgemeines
Lob erntete, ist das Theater stets leer
gewesen und ich habe öfters nicht die
Lagekosten erwidern können, viel-
weniger die Gagen meiner Mitglieder.
Ich mache darauf aufmerksam, daß mein
Unternehmen, nicht wie das meines Vor-
gänger's, aus einer Theilungsgesellschaft
besteht, mein vollständiges Ensemble
ist contractlich bei mir engagirt und
habe ich leider das Vergnügen, durch
die enorme Theilnahmlosigkeit, ein
Deficit von 1500 Mark seit meinem
Aufenthalt in Siegen aufzuweisen. Zudem
ich nun einem verehlichen Publikum
bisheriger Stadt nochmals diese letzten
Vorstellungen bestens empfehle und zum
Besuch einlade, zeichne
hochachtungsvoll
August Widmann.

Feuerwehr.

Dienstag den 27. d. Mts.,
Abends 8 Uhr:
A b u n g
der Steig- und Spritzenmannschaft.
S. Hubert, Feuerwehr-Gesell.

S. G. V.

oder
de Reise in't Suerland.
Eine wahre Lebensgeschichte
verfaßt von
Eduard Raabe.
Preis M. 1,25.

Marburger Pferde-Lotterie

Koofe a 1 M.
Ziehung am 4. Juli, Koofe a 1 M.
sind zu haben bei
Louis Schmidt, (Nachf. O. Jössel).

Wohnungsgejuch.

Für sofort oder später suche ich eine
kleine ruhige Wohnung und bitte Offerten
nebst Preisangabe an die Expedition
des Blattes zu richten.
Anna Engstfeld.

Wohnungstabellen

bei
Redaction, Druck und Verlag von C. Buchholz
in Siegen.